

100 Jahre SWK und Linde: Tradition und Zukunft



Auch aufgrund meiner „familiären Vorbelastung“ waren die SWK und der Linde Verlag aus dem täglichen Leben nicht wegzudenken. Seit einem Vierteljahrhundert darf ich beide nicht nur passiv als begeisterter Leser, sondern auch aktiv als Autor begleiten und bin dafür unendlich dankbar.

Nie vergessen werde ich das unermessliche Vertrauen, das der Verlag – seinerzeit Eleonore Breitegger und Oskar Mennel – bei meinen ersten wissenschaftlichen Schritten in Form von Aufsätzen in der SWK und der Veröffentlichung meiner Diplomarbeit zum Durchgriff bei der Privatstiftung in der SWK-Schriftenreihe in mich gesetzt hat. Seither verbindet mich eine enge fachliche und persönliche Beziehung mit dem Verlag und dem Team – allen voran Klaus Kornherr, Gerit Kandutsch, Stefan Menhofer und dem unschlagbaren Lektorat von Roman Kriszt –, das heute auch in mehreren laufenden Kommentaren und Büchern Ausdruck findet. Was ist der SWK und Linde zum runden Geburtstag zu wünschen? Ein weiterhin so tolles Verlagsprogramm und Herausgeberteam, starke Autorinnen und Autoren und der finale Sprung, den „Wissensschatz“ der vergangenen einhundert Jahre durch KI-Anwendungen noch reibungsloser nutzbar zu machen.

In den vergangenen einhundert Jahren haben die SWK und der Linde Verlag viele Umbruchszeiten gesehen, und es scheint, dass wir nach einigen Jahrzehnten relativer Ruhe wieder in eine Umbruchphase eingetreten sind. In wirtschaftlicher Sicht sind Österreich und Europa vor allem im vergangenen Jahrzehnt relativ hinter der Dynamik in den USA und China zurückgeblieben. Die großen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft – von den Folgen des Klimawandels über die Digitalisierung bis zur äußeren Sicherheit – erfordern die Mobilisierung aller Kräfte. Im Grunde braucht es aus wirtschaftspolitischer Sicht große Würfe, zu denen auch die Steuerpolitik beitragen muss. Österreich ist seit 30 Jahren Teil der Europäischen Union mit massiven Auswirkungen auf das Steuerrecht. Die neue Europäische Kommission hat sich die Entfesselung des europäischen Binnenmarkts – basierend auf den Berichten von Letta und Draghi – auf die Fahnen geschrieben, von der auch Österreich profitieren sollte. Ein Kernpunkt für diese Entfesselung der kreativen und wirtschaftlichen Macht des Marktes ist das Zurückfahren der mittlerweile oft überbordenden regulatorischen Bürden, die Innovation und Wettbewerbsfähigkeit behindern – und zwar sowohl auf europäischer wie auch auf mitgliedstaatlicher Ebene. Nur ein Beispiel: Neben den offensichtlichen Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung der Verwaltung gibt es etwa im Bereich des materiellen internationalen Steuerrechts bereits viele Überlegungen, die im Kern darauf hinauslaufen, nach dem Regelungsschwall der letzten Jahre – von unilateralen Missbrauchsregeln über die DACs bis zur ATAD – mit einem frischen Blick zu fragen, an welchen dieser Konzepte im Lichte der globalen Mindestbesteuerung überhaupt noch Bedarf besteht. Hierfür bedarf es der akademischen Analyse und Aufarbeitung.

Der Linde Verlag unterstützt diese durch Publikationen ebenso wie die Darstellungen der praktischen Umsetzung des Steuer- und Wirtschaftsrechts sicherlich auch noch weitere 100 Jahre!

Georg Kofler